Ausstellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **104 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

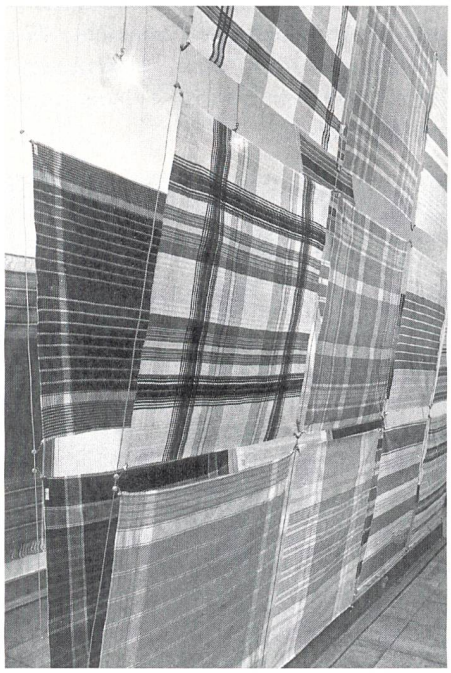
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellung im Museum Bellerive, Zürich:

Kreuz und Quer der Farben – Karo- und Streifenstoffe der Schweiz für Afrika, Indonesien und die Türkei

Noch bis zum 4. Mai 1997 dauert die Ausstellung mit Karo- und Streifengeweben im Museum Bellerive, Zürich. Die rund 330 Baumwollstoffe, die aus der Firma Fröhlich Brunnschweiler & Cie, Ennenda, Kanton Glarus, stammen, gelangten durch den Zürcher Gold- und Silberschmied Max Fröhlich, ein Enkel von Samuel Gerson Fröhlich-Brunnschweiler, Ende der 1950er Jahre in die Sammlung des Museums. Damals war dies noch das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Unter der leitenden Konservatorin, Dr. Sigrid Barten, und dank der Forschungsarbeit von Frau Katrin Mosimann kam nicht nur eine einmalig schöne Ausstellung mit einem raffinierten Konzept zustande, sondern auch ein hervorragender Katalog mit vorwiegend farbigen Abbildungen. Dieser ist umso wertvoller, als bis zu diesem Zeitpunkt im deutschen Sprachbereich noch keine Publikation zum Thema Karostoffe erschienen ist. Die Ausstellung zeigt jedoch nicht nur eine einmalige Sammlung von Karo- und Streifengeweben aus der glarnerischen Buntweberei, sondern sie repräsentiert auch ein Stück schweizerische Textilgeschichte aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Gleichzeitig stellt sie die Bedeutung der schweizerischen Textilwirtschaft mit ihren vielseitigen internationalen Handelsbeziehungen dar.



Kreuz und Quer der Farben – Karo- und Streifenstoffe der Schweiz für Afrika, Indonesien und die Türkei. Ennenda, GL, um 1920
Foto: Marlen Perez, Museum Bellerive, Zürich

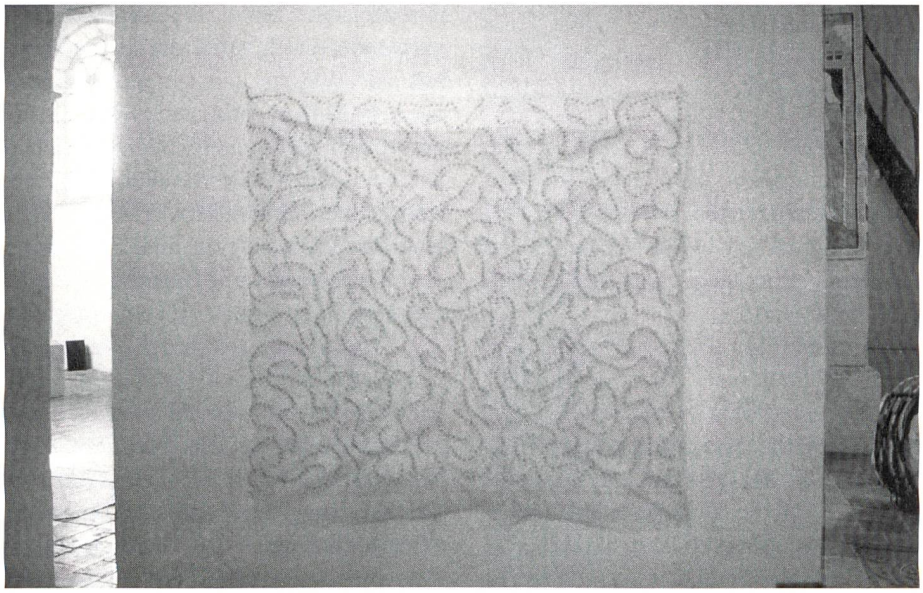
Die Buntweberei in Ennenda wurde 1872 von den Vettern Samuel Gerson Fröhlich-Brunnschweiler (1842–1909) sowie Christian Fürchtegott Brunnschweiler-Brunnschweiler (1847–1904) gegründet. An 160 durch Wasser angetriebenen mechanischen Webstühlen wurden farbige Baumwolltücher produziert, die vorwiegend für den Export nach Westafrika bestimmt waren. Nachdem 1897 die Fabrik nach einem Brand neu errichtet wurde, wandelten die Firmengründer die Fabrik in eine Aktiengesellschaft um, und die Produktion wurde um Absatzmärkte in der Türkei und im Fernen Osten erweitert. Zwischen 1898 bis 1929 erlebte die Firma ihre Blütezeit. Jedoch die Weltwirtschaftskrise von 1929 traf auch dieses Unternehmen hart. Die Nachfrage nach Karo-Tüchern aus Ennenda versiegte, da die Schweizer Produktion mit englischer und indischer Ware nicht konkurrieren konnte. Es wurde nur noch für den inländischen Markt – vorwiegend Taschentücher – produziert. Nach 1945 liefen wegen Rohstoff- und Absatzmangel von den 120 Webstühlen nur noch deren 32. Trotz einer Modernisierung des Maschinenparks und obwohl die Firma die erste in Europa war, die mit Sulzer-Webmaschinen ohne Schützen produzierte, kam es nicht zu den erwarteten Umsätzen. 1956 übernahm das Textilunternehmen Streiff die Fabrik und wandelte sie in eine Feinspinnerei um.

Es sei noch erwähnt, dass Ausstellung und Katalog nur dank grosszügiger Unterstützung, vorwiegend aus der Textilindustrie, realisiert werden konnten. Dies sind vor allem die Spinnerei Streiff in Aathal, die Johann-Jacob-Rieter-Stiftung in Winterthur sowie die Firma Zellweger in Uster. Der Katalog, u.a. mit Beiträgen über die Baumwollverarbeitung in der Schweiz, einer Chronik der Firma Fröhlich Brunnschweiler & Cie, die Verwendung der Stoffe sowie einer Bibliographie und einem Glossar, ist für Fr. 28.– an der Museumskasse erhältlich. *CGF*

4. Internationaler Betonac-Preis 1996 im Textilmuseum St. Gallen

Katalog zur Ausstellung, Fr. 32.– (erhältlich an der Museumskasse)

Unter dem Thema «Wirework» wurden im Textilmuseum St. Gallen Februar/März 1997 die aus dem 4. Betonac-Preis resultierenden Arbeiten gezeigt. Initiantin des Betonac-Preises ist die Unternehmerin, Mäzenin und Künstlerin Betty Boulez-Cuykx aus St. Truiden/Belgien. Unter anderem steht sie auch der 1985 ins Leben gerufenen Vereinigung «Spitze als Kunst» vor. Waren die für die ersten beiden Wettbewerbe von 1985 und 1988 ausgewählten Objekte noch in verschiedenen Spitzen-Techniken ausgeführt, so sind es inzwischen Werke mit einer Vielfalt von verschiedenen Techniken, Strukturen und Materialien. Dies geht auch klar aus dem Katalog hervor. Das ausgeschriebene Wettbewerbsthema lautete «Schrift». Aus den der Jury vorgelegten Arbeiten, wurden 30 Werke von 26 Kunstschaffenden aus 12 Ländern ausgewählt. Unter dem Titel «Drahtarbeiten» werden sie in einer Ausstellung



Werk von Amano Masami: Red Knot-Trembling'96; Polyester-Faden auf Nylon-Netz *Foto Textilmuseum St. Gallen*

gezeigt, die nach St. Truiden und St. Gallen auch noch im Museum für Dekorative Kunst in Prag zu sehen sein wird. Der 1. Preis ging an Marian Bijlenga aus Holland für das Werk «Enigmatique» – eine Komposition von über Pferdehaar gestickten Zeichen. Zwar gibt es bei den ausgestellten Arbeiten noch solche, die in einer Spitzentechnik ausgeführt sind, doch fällt es schwer, andere Werke in der Ausstellung den oben vorgegebenen Themen oder dem Textilen zuzuordnen. Im Katalog sind die Künstler mit einer Kurzbiographie und zum Grossteil mit farbigen Abbildungen der für den Wettbewerb ausgewählten Werke präsentiert. Man erhält so einen interessanten Überblick über das aus dem internationalen Kunsthandwerk hervorgegangene, gegenwärtige kreative Schaffen.

CGF

Riggisberger Berichte, Band 5

Islamische Textilkunst des Mittelalters: Aktuelle Probleme

Mit Beiträgen u.a. von Karel Otavsky, Muhammad Abbas M. Salim, Leonie von Wilckens und Regula Schorta. 219 Seiten, 125 sw-Abbildungen, broschiert, ISBN 3-905014-10-6, Riggisberg 1997, Fr. 70.– + Porto

Anschliessend an die Wechselausstellung von 1995 und der dazu erschienen Publikation «Mittelalterliche Textilien I – Ägypten, Persien und Mesopotamien, Spanien und Nordafrika» *(s. mittex 3/95)*, wurde als Ergänzung dazu im November 1995 in der Abegg-Stiftung in Riggisberg ein interdisziplinäres Kolloquium abgehalten. Die auf den neuesten Stand aufgearbeiteten Akten zu diesem Kolloquium sind nun mit Band 5 der Riggisberger Berichte auch für das interessierte Publikum zugänglich gemacht worden. Denn eine der grössten kulturellen Leistungen haben die Fatimiden (909–1171) in der Textilkunst erbracht. Ihre aus Leinen gewobenen Stoffe mit feinsten in Seide gewirkten Dekors, u.a. mit den einmaligen Tiraz-Inschriften, haben in Gräbern und vor allem auch in europäischen Kirchenschätzen überlebt. Sie gehören heute zu den wichtigsten Objekten der Textilkunst, und sie fehlen in keiner der bedeutenden Sammlungen. Textilhistoriker und Islamwissenschafter erläutern in der neuesten Riggisberger Publikation mit ihren Beiträgen den allgemeinen geschichtlichen Hintergrund und die wirtschaftlichen Voraussetzungen zur Zeit der Fatimiden. Ebenso werden einige webtechnische Probleme aufgezeigt und charakteristische Textilgruppen analysiert. Diese Fachpublikation ist deshalb ein wesentlicher Beitrag, sei es nun für die Islam- oder für die Textilwissenschaft. *CGF*

Läden 96 – Ein Buch der Textil-Wirtschaft

141 Seiten, zahlreiche Abbildungen, gebunden mit Schutzumschlag, DM 128,–, ISBN 3-87150-528-5, Verlagsgruppe Deutscher Fachverlag, Buchverlag, Mainzer Landstrasse 251, 60326 Frankfurt

Mit Läden 96 erscheint die neunte Ausgabe der 1988 begonnenen Buchreihe der Textil-Wirtschaft. Auch in diesem Jahr werden wieder aktuelle Ladenbau-Trends aus dem Textileinzelhandel im In- und Ausland vorgestellt. Ein gegenwärtig besonders interessantes Themenfeld, denn der deutsche Markt befindet sich mitten in einem Strukturwandel. Ausländische Mitbewerber, Filialisten, Designerstores und Einkaufszentren als neue «Marktstätten» und Einkaufsorte bringen Bewegung in die Handelslandschaft.

Der wachsenden Nachfrage nach Entertainment beim Shopping versucht der Handel mit «Erlebniswelten» zu antworten. Diesem Trend wird insbesondere von den Sportspezialisten Rechnung getragen; Läden 96 präsentiert in diesem Bereich besonders gelungene Konzepte unter anderem von Engelhorn & Sturm oder Karstadt.

Läden 96 ist ein bewährter Bildband, der Architekturkonzepte, Sortimentspräsentationen und innovative Dekorationslösungen zeigt und somit eine unverzichtbare Ideenfundgrube für die eigene Ladengestaltung darstellt.